

# Zürcher Oberländer

Freitag, 25. März 2022 | Nr. 71 | CHF 3.80 | www.züriost.ch

## Parmelin macht sich für Rohstoffhändler stark

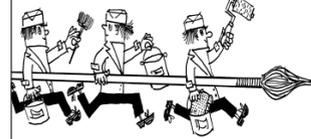
Bundesrat Guy Parmelin erklärt im Interview, wieso er den Rohstoffhandel für eine gute Sache hält. **Seite 19**



## Stadt Dübendorf mit riesigem Überschuss

Die Jahresrechnung der Stadt schliesst dank hohen Steuereinnahmen mit 16 Millionen Franken im Plus ab. **Seite 7**

Wir machen das Oberland noch schöner.



**SCHAUB**  
Malen · Spritzen · Gipsen

044 930 06 49 · schaub-zh.ch

# Das Deponiefieber in der Region steigt wieder an

**Region** Ein Holzschlag heizt Befürchtungen vor einem baldigen Lagerbau in der Leerüti an. Und Kantonsräte wehren sich gegen einen «Schnellschuss» im Tägernauer Holz.

**Christian Brändli**

Die Betreiber der geplanten Kehrichtschlackendeponie im Tägernauer Holz wollen mit der Realisierung vorwärtskommen. Das hat nun drei Kantonsräte, darunter auch die Gossauer SVP-Politikerin Elisabeth Pflugschütz, auf den Plan gerufen.

Mit ihrem dringlichen Postulat «Kein Schnellschuss bei der Deponie Tägernauer Holz» wollen sie den Regierungsrat be-

auftragen, mit dem Festsetzen des Gestaltungsplans für die Deponie zu warten, bis eine kantonale Gesamtplanung für die Kehrichtschlackendeponien vorliegt.

### Sorgen ernst nehmen

Die SVP Bezirk Hinwil unterstützt die Suche nach einer massgeschneiderten Lösung «unter der Prämisse, möglichst wenig Fruchtfolgefläche und Wald offen zu müssen». Sie mahnt

auch, die Sorgen der Standortgemeinden Gossau und Grüningen sowie der Bevölkerung ernst zu nehmen.

### Holzschlag weckt Sorgen

Solche Sorgen gibt es auch um den geplanten Deponiestandort Leerüti, der nur einen Kilometer vom Tägernauer Holz entfernt liegt.

Ein Holzschlag in einem Waldstück, das je nach Entscheid des Kantonsrats zum Deponieareal

erklärt würde, weckt bei Anwohnern Befürchtungen. Vermutet wird, dass mit dem Abholzen bereits erste Schritte für das Abfalllager gemacht worden sind. Der Besitzer, der bereits die Deponie Chrüzlen bei Oetwil betreibt, winkt ab.

Doch aufforsten will er auch nicht, bis das Kantonsparlament klargemacht hat, ob die geplante Deponie für Inertstoffe von fünf auf zwölf Hektaren erweitert werden soll. **Seite 3**

## Schweiz hat fast 6 Milliarden eingefroren – ohne zu suchen

**Kiew** Trotz erster Erfolge beim Sperren von Vermögen wird Kritik laut.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) zeigt sich zufrieden: Bisher wurden 5,75 Milliarden Franken Vermögenswerte von sanktionierten Russen gesperrt. Der Grossteil davon seien Guthaben bei Banken, teilte das Staatssekretariat gestern mit. «Das ist eine Momentaufnahme», sagte Seco-Botschafter Erwin Bollinger, bei seiner Behörde würden ständig neue Meldungen eintreffen. Dennoch wird die Kritik lauter an der Art und Weise, wie die

Schweiz mit Vermögen sanktionierter Russen umgeht. Denn im Unterschied zu Staaten wie den USA und Deutschland sucht die Schweiz nicht aktiv mit einer Taskforce nach Oligarchen-Geldern aus Putins Umfeld. Sie setzt stattdessen auf eine Meldepflicht. Selbst bürgerliche Politiker zweifeln daran, dass das ausreicht. «Die Schweiz wäre gut beraten, eine eigene Taskforce ins Leben zu rufen», sagt Mitte-Politiker Martin Landolt. (zo) **Seite 25**

## Wetzikon macht ein Bänkli-Casting



**Wetzikon** Acht Sitzbänke stehen momentan zum Probesitzen in Oberwetzikon. Einer von ihnen wird das neue Wetziker Bänkli. Ein Experte erklärt, was eine gute Sitzgelegenheit ausmacht. **Seite 2** Foto: Paulo Pereira

## Ustermer Hausärzte kritisieren vorschnelles Handeln des Bundesrats

**Uster** Der Wunsch müsse nun Realität werden. So umschreibt der Co-Präsident des Oberländer Ärztesverbands, Daniel Ambauen, das Vorgehen des Bundesrats. Dass demnächst sämtliche Corona-Massnahmen fallen, hält der Ustermer Hausarzt für verfrüht. «Die Ansteckungszahlen gehen rauf, nicht runter.» Da könne man schlecht von einer

Entspannung sprechen. Er sieht vor allem die Risikopersonen gefährdet. Seine MS-Patienten beispielsweise hätten grosse Angst, weil sie durch die Impfung schlecht geschützt und dem Virus nun überall ausgesetzt seien. Auch sein Kollege Res Kielholz warnt vor einer frühzeitigen Lockerung, allerdings aus einem anderen Grund. (tac) **Seite 5**

## Outsourcing und Stellenabbau bei Bubiker IT-Dienstleister

**Bubikon** Der unter anderem in Bubikon ansässige Software- und IT-Dienstleister Crealogix hat zuletzt an Profitabilität eingebüsst. In der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2021/2022 ging der Umsatz um 7,2 Millionen Franken zurück. Mit ein Grund

dafür seien höhere Investitionen in die Produktentwicklung gewesen.

Um Kosten zu sparen, hat Crealogix Unternehmensaufgaben ausgelagert und seinen Personalbestand um 60 Stellen reduziert. (jöm) **Seite 2**

## Alle Kandidaten auf einen Blick

**Region** Am 27. März findet in der Region der erste Wahlgang für die Erneuerungswahlen 2022 statt. Unter www.zo-wahlen.ch bietet die Zürcher Oberland Medien AG ein Verzeichnis mit den Namen und Resultaten aller Kandidatinnen und Kandidaten der kommunalen Behördenwahlen 2022 in den Bezirken Hinwil, Pfäffikon und Uster sowie den drei Gemeinden Turbenthal, Zell und Schlatt.

Die ZO-Wahlplattform wird von der Redaktion in Zusammenarbeit mit den Kandidierenden auf den aktuellen Stand gebracht und dient auch als Basis für unsere Berichterstattung auf züriost.ch sowie in den Tages- und Wochenzeitungen. (zo)

## Abstimmung über Näniker Initiative

**Uster** Am Sonntag fällt die Bevölkerung von Nänikon, Werrikon und Greifensee einen Richtungsentscheid, ob die beiden Ustermer Orte Greifensee angeschlossen werden sollen. Zumindest will das Komitee Pro 8606, dass diese Idee in Zusammenarbeit mit den Politischen Gemeinden Uster und Greifensee geprüft wird. Der Urnenentscheid muss laut den Initianten deutlich ausfallen, um ein Zeichen Richtung Uster zu senden. (dam) **Seite 5**



### Inserate

### Rubriken

- Amtliche Anzeigen 10
- Todesanzeigen 12
- Veranstaltungen 6

## Hoher Sachschaden bei Wohnungsbrand

**Bubikon** Gestern gegen 15.30 Uhr ging bei der Einsatzzentrale von Schutz und Rettung Zürich die Meldung ein, dass es in einem Mehrfamilienhaus an der Stationsstrasse in Bubikon brennt. Wie die Kantonspolizei in einer Mitteilung schreibt, standen beim Eintreffen der Feuerwehr und der Polizei die obersten beiden Woh-

nungen des Hauses in Flammen. Die Feuerwehren von Bubikon und Rüti konnten den Brand unter Kontrolle bringen und ein Übergreifen der Flammen auf die darunterliegenden Wohnungen verhindern.

Die Bewohner konnten sich selbstständig in Sicherheit bringen. Die obersten beiden Woh-

nungen sind nicht mehr bewohnbar. Die Gemeinde klärte mit den Bewohnern die Frage der Unterbringung.

Die Brandursache ist zurzeit unbekannt, sie wird durch den Brandermittlungsdienst der Kantonspolizei abgeklärt. Der Sachschaden dürfte mehrere hunderttausend Franken hoch sein. (jeh)

Service-Desk  
044 933 3333; servicedesk@zol.ch  
AZ 8620 Wetzikon

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen